

KOPF DER WOCHE

Max Heizer



Der Immensee Max Heizer gewann mit der Mannschaft an der Europameisterschaft überraschend die Silbermedaille.

Welchen Titel würde Ihre Autobiografie tragen?

«Allez Max!!!» (zur Erklärung: Dies ist der Schlachtruf an der Fechtpiste) oder «Wie man alles unter einen Hut bringt?».

Angenommen, Sie würden auswandern, wohin würde es Sie ziehen und warum?

«Im Moment grad nach Bulgarien – die Erinnerungen sind so schön. Aber ich werde wohl nie auswandern, warum auch? Ich finde es hier paradiesisch.»

Welches ist – ausser Ihrem Zuhause – Ihr Lieblingsplatz in unserer Region?

«Irgendwo am See in Immensee, ich jogge wöchentlich am Ufer entlang, finde es immer wieder schön und bin froh, hier zu leben.»

Was würden Sie mit Ihrer letzten Hundertnote kaufen?

«Sofern ich danach noch genug Fünfzignoten hätte, würde ich jetzt mit der letzten Hundertnote alles Nötige für einen Grillabend mit meinen drei Teamkollegen einkaufen und die Silbermedaille nochmals feiern. Ob ein Hunderter reichen wird...»

Haben Sie ein Laster, eine lästige Angewohnheit oder eine Sucht?

«Bestimmt, aber da werde ich mich hüten, dies noch breiter zu streuen. Es reicht vollkommen dass dies meine Familie, Freunde und meine Fechtkollegen wissen.»

Was finden Sie im Leben völlig überflüssig?

«Stress, Arroganz, Ignoranz, Gewalt.»

Welches Tier wären Sie gerne?

«Wohl am ehesten ein Adler – sie sind frei, können fliegen, zudem sehen sie gestochen scharf und sind blitzschnell im Angriff!»

Was fasziniert Sie am Fechten?

«Die Schnelligkeit, Präzision, den Gegner lesen können, und es ist ein Kampfsport, ohne den Gegner zu verletzen.»

In drei Jahren finden die Olympischen Spiele in London statt. Ist dieser Anlass Ihr grosses Ziel?

«Auf jeden Fall! London ist mein grosses Ziel. Wir wollen uns mit dem Herren-Degen-Team qualifizieren. So können wir als Team hinreisen und auch im Einzel starten.»

Name/Vorname: Heizer Max

Geburtsdatum: 7. August 1987

Zivilstand: Ledig

Wohnort: Immensee/Basel

Beruf: Sportstudent/Spitzensportler

Hobbys: Freunde, Sport allgemein

meine Homepage

(www.maxheizer.ch)

Lieblingessen: Selber gemachte

Pizza

Lieblingsgetränk: Fanta

Lieblingfilm: Südamerika



Böse Überraschung für diesen deutschen Touristen in Brunnen: Sein Porsche wurde von herumfliegenden Trümmerteilen getroffen.



Bäume wie Zündhölzer geknickt: Einer der Lido-Bäume riss in Brunnen das Chalet-Dach weg.

Brunnen glich Schlachtfeld

Dächer auf der Strasse, demolierte Scheiben, Dutzende geknickte Bäume, ein Ruderboot im Tiefflug und halb Brunnen ohne Strom – das die Bilanz des gestrigen Gewitters.

Region. – Nach Angaben der Meteorologen gibt es ein Gewitter dieser Stärke etwa einmal pro Jahr. Die Wetterstation Diesel in Ibach registrierte gestern kurz vor 17.00 Uhr eine Windgeschwindigkeit von 136 km/h, Orkanstärke also. In unserer Region hat es Brunnen am schlimmsten erwischt. Stark getroffen worden ist das gemeindeeigene Lido-Areal. Während gleich nebenan im Föhnhafen lediglich einige Abdeckblachen zerrissen wurden, sah das Schadenbild im Strandbad schlimm aus. Acht teils sehr alte Bäume, die schon viele Weststürme überstanden hatten, sind umgeworfen oder geknickt worden. Einige fielen auf die Bristenstrasse und bis ins Gelände des Alterswohnheims. Weiter wurde etwa ein Drittel des Daches des Lido-Chalets weggerissen und auf die Strasse geschmettert.

Strasse gesperrt

Während den Räumarbeiten musste die Bristenstrasse gesperrt werden. Noch im zweiten Gewittersturm wurde das Gebäude durch Dachdecker und mithilfe des Hubretters der Stützpunktfeuerwehr Schwyz notfallmässig abgedeckt. Als grosses Glück muss



Da staunen die Kleinen: An der Fidmenstrasse im Oberdorf in Gersau kam ein Ruderboot angefliegen. Es wurde in der Wehri von einer Windhose erfasst und über die Dächer getragen. Bilder Silvia Camenzind, Josias Clavadetscher, Geri Holdener, Leserfotos

bezeichnet werden, dass die stürzenden Bäume oder das herumfliegende Dach keine Personen verletzt haben. Mit ähnlicher Wucht sind die Böen mitten durchs Dorf gefahren. Die gesamte Baustellen-Abschrankung auf dem Brunner Dorfplatz wurde weg-

spiedert, ebenso das Inventar von Gartenrestaurants, Hinweistafeln und Blumendekor. Bei einem Coiffeuregeschäft an der Bahnhofstrasse wurde die Frontscheibe eingedrückt. Zum Glück blieb es an den meisten Orten bei Sachschaden. Am See wurden mehrere Fahrzeuge durch herumwirbelnde Trümmerteile beschädigt. Bei der Schiffsstation erlitt ein Frau leichte Kopfverletzungen, als sie von einem Trümmerstück getroffen wurde. Die Feuerwehr war alleine im Dorf Brunnen wegen 20 umgestürzten Bäumen unterwegs. Die massiven Schäden im Ingenbohler Wald sind da noch gar nicht miteinberechnet.

Grund: Im Ingenbohler Wald stürzten mehrere Bäume auf die Freileitungen und rissen diese zu Boden. Leitungsschäden gab es auch in Gersau, wie das EWS mitteilte. Gemäss Auskunft des Schwyzer Polizeisprechers Florian Grossmann seien die meisten Schadensmeldungen aus Brunnen eingetroffen. Vereinzelt mussten aber auch an anderen Orten die Rettungskräfte aufgebieten werden, meistens wegen umgestürzten Bäumen. Betroffen waren das Schlattli, die Ibergereggstrasse und Morschach. In Alpthal wurde ebenfalls ein Dach von den Sturmböen zerrissen. Verletzt wurde niemand.

Schwere Schäden im Waadtland

Die heftigen Hagelgewitter hatten am frühen Nachmittag schon die Westschweiz heimgesucht. Regional richteten die eiergrossen Körner grosse Schäden an. Die Gewitterzellen zogen von Westen her über die Schweiz. Die meisten Schäden wurden aus den Kantonen Waadt und Freiburg gemeldet. (gh/cf)



Gewaltige Kräfte: Entwurzelter Baum in Brunnen.



Glück gehabt: Auf dieser Bank in Brunnen sass während des Sturms niemand.



Ganz in Weiss: Wie hier in Merlischachen fiel vielerorts starker Hagel.